



Lehrbrief 8

Treue und Verrat: eine Geschichte der franziskanischen Mission

Aus den Quellen:

Ägidius in Tunis

A. Einleitung

Neue Geschichtsschreibung

Man empfindet heute der Geschichte gegenüber eine gewisse Skepsis. Lohnt es sich, so viel Aufwand zu machen für historische Forschungen, für das Studium der Kirchen-, Missions- und der franziskanischen Ordensgeschichte? Wichtiger scheint doch die Gegenwart, die in unseren Händen liegt und für deren sinnvolle Gestaltung wir die Verantwortung tragen. Aber die Geschichte gehört zu uns als Kirche und als Franziskanische Familie wie die Wurzel zum Baum. Der Blick in die eigene Geschichte kann die Gegenwart und Zukunft inspirieren und verändern. Es lohnt sich zu untersuchen, wie weit unsere früheren Schwestern und Brüder die Missionsidee des heiligen Franziskus verstanden und verwirklicht haben.

Geschichte wurde bis in die jüngste Zeit hinein vielfach erlebt, gesehen und geschrieben von den Mächtigen mit der Tendenz zur eigenen Rechtfertigung und zum eigenen Ruhm. Das läßt sich in manchen Fällen sowohl für die Geschichtsschreibung allgemein als auch für die Missionsgeschichte nachweisen.

Erst seit den fünfziger Jahren sind in Asien, Afrika und Lateinamerika Geschichtsbücher geschrieben worden, welche uns die weniger rühmlichen Seiten der franziskanischen Missionsarbeit aufzeigen und auch die Denkweise und Reaktion der Unterdrückten darstellen. Auch diese Geschichtsschreibung neigt dazu, einseitig zu sein. Es ist heute an der Zeit, in einer zusammenschauenden, sachlichen und kritischen Geschichtsschreibung beide Sichtweisen darzustellen.

B. Übersicht

Franziskanische Gestalten der Vergangenheit aus heutiger, kritischer Sicht

Im Sinn dieser Vorbemerkungen wollen wir einige franziskanische Gestalten der Vergangenheit aus heutiger, kritischer Sicht neu in den Blick nehmen. Dabei soll je ein typischer Aspekt an jeder Gestalt hervorgehoben und für unsere Gegenwart bewußt gemacht werden.

So kann die Geschichte inspirieren und Leben wecken. Das Ganze wird zu einer Art "Missionsgeschichte in Gestalten".

Diese Gestalten, die wir etwas näher beschreiben wollen, bzw. die Motive, von denen sie geleitet wurden, sind folgende:

1. *Der heilige Daniel und seine Gefährten*: Sehnsucht nach dem Martyrium
2. *Der selige Raimund Llull*: Dialog mit Juden und Muslimen
3. *Johannes von Piano di Carpine*: Völkerverständigung
4. *Coletta von Corbie*: Ruf zur Ordenserneuerung
5. *Francisco José de Jaca und Epifanio de Moirans*: Einsatz für Gerechtigkeit

6. *Der heilige Fidelis von Sigmaringen*: Konfliktreicher Umgang mit den Protestanten
7. *Antonio Caballero*: Streit um Inkulturation
8. *Placide Tempels*: Dialog mit den Religionen
9. *Marie de la Passion*: Option für die Armen
10. *Wilhelm Kardinal Massaia*: Mut zur pastoralen Eigenverantwortung
11. *Der heilige Johannes von Capestrano*: Sorge um das christliche Abendland
12. *Mary Hancock*: Die Frau in der Politik
13. *Augusto Ramirez Monasterio*: Märtyrer für Gerechtigkeit und Frieden

C. Information

1. Der heilige Daniel und seine Gefährten
2. Der selige Raimund Llull
3. Johannes von Piano di Carpine
4. Coletta von Corbie
5. Francisco José de Jaca und Epifanio de Moirans
6. Der heilige Fidelis von Sigmaringen
7. Antonio Caballero
8. Placide Tempels
9. Marie de la Passion
10. Wilhelm Kardinal Massaia
11. Der heilige Johannes von Capestrano
12. Mary Hancock
13. Augusto Ramirez Monasterio

D. Übungen

E. Anwendungen

F. Verzeichnisse